

INTERPELLATION von Jacqueline Fehr (SP, Winterthur) und Franz Cahannes (SP, Zürich)

betreffend "Versteckte Kinder"

1. Wie gedenkt der Regierungsrat seinem verfassungsmässigen Auftrag (Artikel 27 BV) nachzukommen, den Unterricht zwischen dem 6. und dem 15. Altersjahr für alle Kinder, folglich auch für die versteckten, zu gewährleisten?
2. Ist der Regierungsrat bereit, die Richtlinien (obligatorische Anmeldung, statistische Erfassung, usw.) abzuändern, welche die Eltern davon abhalten könnten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?
3. In welchem Sinn hat sich der Kanton Zürich zum Problem der versteckten Kinder gegenüber der EDK vernehmen lassen?

Jacqueline Fehr
Franz Cahannes

Franz Signer	Mario Fehr	Ruedi Keller
Crista Weisshaupt Niedermann	Peter Stirnemann	Aurelia Favre
Martin Bornhauser	Ruedi Winkler	Liselotte Illi
Willy Spieler	Urs Kaltenrieder	Heini Bloch
Renata Huonker	Walter Linsi	Willy Volkart
Regine Aepli Wartmann	Ulrich Schapper	Heidi Hofmann
Béatrice La Roche-Kronauer	Anjuska Weil	Christine Schwyn
Hartmuth Attenhofer	Anna Guler	Daniel Vischer
Regine Bapst-Herzog	Felix Müller	Dr. Thomas Huonker
Dr. Sebastian Brändli	Ruth Genner	Susi Moser-Cathrein

Begründung:

Verschiedene Publikationen (u. a. der Unicef, Pro Juventute, Pro Familia Schweiz, Umfrage der Gewerkschaft Bau und Holz) haben in den letzten Wochen und Monaten auf das Problem der versteckten Kinder aufmerksam gemacht. Diese Kinder von Saisoniers, Kurzaufenthaltern und teilweise auch von Jahresaufenthaltern ohne Recht auf Familiennachzug leben illegal in der Schweiz. Gleichzeitig leben sie in einer Situation, die menschlich und rechtlich nicht sein dürfte. Diese Kinder sind Opfer eines Rechtskonflikts, bei dem sich die internationalen, nationalen, kantonalen und innerkantonalen Rechtsebenen und Verordnungen widersprechen, teilweise überlagern oder gegenseitig aufheben. Die Auswirkungen für diese Kinder sind tragisch: Ihnen wird der Zugang zur Bildung verwehrt, sie vereinsamen zuhause versteckt hinter geschlossenen Fensterläden, haben keine Spielgefährten und sind von unserer Gesellschaft ausgeschlossen.

Auch die Eidgenössische Erziehungsdirektoren Konferenz (EDK) hat dieses Thema kürzlich aufgegriffen und die Kantone zu Stellungnahmen aufgefordert. Zweifelsohne ist in diesem Zusammenhang diejenige des Kantons Zürich für uns speziell von Interesse.

